

Ein Netzwerk als Museum für das Dreiland

Interregantrag ist auf dem Weg

LÖRRACH (seh). Die Dauerausstellung ExpoTrirhena des Museums am Burghof ist seit langem trinational ausgerichtet. Dieser Ansatz soll ausgebaut werden. Als Regierungspräsident Julian Würtenberger gestern Lörrach besuchte, erklärte Oberbürgermeisterin Heute-Bluhm, der grenzüberschreitende Ansatz solle weiterentwickelt werden – strukturell und namentlich. Sie warb um Unterstützung für einen Antrag auf Mittel aus dem Interreg-Programm IV, die diesen Prozess möglich machen sollen. Es handle sich um ei-

ne „siebenstellige Dimension“. Der Regierungspräsident, der Vorsitzende im Begleitausschuss des Interreg-Programms ist, sandte durchaus positive Signale aus. Das Vorhaben passe „bestens in die kulturpolitische Landschaft am Oberrhein“, darum spräche sehr viel dafür.

Man sei „mitten im Antragsverfahren“, erläutert Museumsleiter Markus Moehring auf Anfrage der BZ, manches sei inhaltlich noch im Fluss. Der erste Antrag ist eingereicht, derzeit sei man dabei, verschiedene Punkte nachzuarbeiten. Am 22. September trifft sich die Arbeitsgruppe der Fachleute, am 6. Dezember wird im Interreg-Begleitausschuss über den Antrag entschieden.

Es gehe zum einen darum, die Expo Trirhena noch stärker als Drei-Länder-Ausstellung zu bewerben und zu positionieren, also etwa auch die Objektbeschriftungen zweisprachig zu gestalten. Weiter ist ein Netzwerk von 70 Ge-

schichtsvereinen aus allen drei Ländern geplant, das vom Lörracher Haus aus unter anderem mit einem Newsletter betreut würde. Im Museum am Burghof läge die Verantwortung für dieses Projekt mit dem Titel „Dreiländermuseum: Trinationales Netzwerk“. Schließlich soll ebenfalls unter Lörracher Federführung ein runder Tisch von sieben Museen am Oberrhein etabliert werden, die regelmäßig alle drei Jahre eine trinationale Ausstellung realisieren. Das erste Projekt wäre eine Ausstellung zum ersten Weltkrieg, die 2014 gezeigt würde und zwei Jahre Vorlauf hat. Mit Trinationalen Ausstellungen hat das Museum am Burghof bereits Erfahrungen – neu wären aber der runde Tisch und der regelmäßige Rhythmus.

Ob das Museum am Burghof umbenannt würde, ist noch offen, erklärt Moehring. Sollte der Interregantrag nicht bewilligt werden, so würde doch zumindest das Netzwerk trotzdem realisiert.